

Erste Lesung: aus dem Buch Deuteronomium 11,18.26-28.32

Mose sagt zum Volk: Diese meine Worte sollt ihr auf euer Herz und eure Seele schreiben. Ihr sollt sie als Zeichen um das Handgelenk binden. Sie sollen zum Schmuck auf eurer Stirn werden. Seht, heute werde ich euch den Segen und den Fluch vorlegen: den Segen, weil ihr auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, auf die ich euch heute verpflichte, hört, und den Fluch für den Fall, dass ihr nicht auf die Gebote des Herrn, eures Gottes, hört, sondern von dem Weg abweicht, den ich euch heute vorschreibe, und anderen Göttern nachfolgt, die ihr früher nicht gekannt habt.

Ihr sollt also auf alle Gesetze und Rechtsvorschriften, die ich euch heute vorlege, achten und sie halten.

Antwortpsalm:

31 (30), 2-3a.3b-4.17 u. 20ab.24ab u. 25
Kehrvers: Sei mir ein schützender Fels, eine feste Burg, die mich rettet!

Keine Garantie für Musterschüler

Evangelium nach Matthäus 7,21-27

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. Viele werden an jenem Tag zu mir sagen: Herr, Herr, sind wir nicht in deinem Namen als Propheten aufgetreten, und haben wir nicht mit deinem Namen Dämonen ausgetrieben und mit deinem

Namen viele Wunder vollbracht? Dann werde ich ihnen antworten: Ich kenne euch nicht. Weg von mir, ihr Übertreter des Gesetzes! Wer diese meine Worte hört und danach handelt, ist wie ein kluger Mann, der sein Haus auf Fels baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

ten, da stürzte es nicht ein; denn es war auf Fels gebaut. Wer aber meine Worte hört und nicht danach handelt, ist wie ein unvernünftiger Mann, der sein Haus auf Sand baute. Als nun ein Wolkenbruch kam und die Wassermassen heranfluteten, als die Stürme tobten und an dem Haus rüttelten, da stürzte es ein und wurde völlig zerstört.

Aktuell**Wenn frömmste Gebote nichts nützen**

Man sagt uns oft, die Liebe zeige sich besonders in der Beobachtung der Gebote: das ist wahr. Aber die Liebe zu Gott selbst ist doch etwas anderes als die Beobachtung der Gebote, so sehr, dass ohne sie alles Erfüllen des Gesetzes nichts nütze ist.

P. Karl Rahner SJ († 1984)

Zweite Lesung: aus dem Brief des Apostels Paulus an die Römer 3,21-25a.28

Jetzt ist unabhängig vom Gesetz die Gerechtigkeit Gottes offenbart worden, bezeugt vom Gesetz und von den Propheten: die Gerechtigkeit Gottes aus dem Glauben an Jesus Christus, offenbart für alle, die glauben. Denn es gibt keinen Unterschied: Alle haben gesündigt und die Herrlichkeit Gottes verloren. Ohne es verdient zu

haben, werden sie gerecht, dank seiner Gnade, durch die Erlösung in Christus Jesus. Ihn hat Gott dazu bestimmt, Sühne zu leisten mit seinem Blut, Sühne, wirksam durch Glauben. Denn wir sind der Überzeugung, dass der Mensch gerecht wird durch Glauben, unabhängig von Werken des Gesetzes.

Das Wort zur Schrift**„Brav sein“ ist zu wenig**

Wie werden wir erlöst? Wir werden erlöst, wenn wir Gottes Willen tun. Dieser begegnet uns in den Gesetzen Gottes. Aber: Altes und Neues Testament wissen, dass eine äußerliche Gesetzesfrömmigkeit gerade nicht erlöst. Niemand kommt deshalb in den Himmel, weil er alle Regeln und Gesetze einhält. „Brav sein“ allein genügt nicht.

Das Deuteronomium: Es kommt darauf an, den Geist des Gesetzes in Herz und Seele zu verinnerlichen. Dies geschieht, wenn wir unseren Alltag mit Gott gemeinsam gestalten und glauben lernen. Paulus macht bewusst, dass jeder von uns am Gesetz scheitern wird. Niemand kommt an der Sünde vorbei. Es ist der Glaube, der rettet. Sodann Matthäus: Frommes Verhalten – und wenn es sich auf Gott beruft – genügt nicht, wenn es nicht getragen ist von der Übereinstimmung mit Gottes Willen. Das aber heißt: in und aus Liebe zu Gott und Mensch geschieht. Die frohe Botschaft? Glaubensgesetze helfen uns, Gottes Geist kennen und glauben zu lernen. Sie einzuhalten, ist kein Selbstzweck und erlöst auch nicht. Ja, sie



Regina Polak

müssen sogar immer wieder geprüft werden, ob sie aus Gottes Geist sind. Schwierig und ernüchternd, weil uns niemand die Mühe des Nachdenkens abnimmt. Alles entscheidend aber ist: glauben zu lernen, dass Gott uns liebt – vor aller moralischen Leistung und trotz aller Schuld. Genau deshalb können wir jeden Tag neu anfangen, mit dem „besseren“, dem „gerechteren“ Leben. Wer in seinem Leben schon gescheitert ist, weiß, welche Revolution aus Liebe das bedeutet. Für die vielen „Anständigen“ ist dies viel schwieriger zu begreifen: Wir werden nicht erlöst, weil wir brav sind, sondern weil wir glauben, hoffen, lieben. Wer Christus nach-lebt, kann lernen, wie das geht.

MMag. Dr. Regina Polak ist Vorständin des Instituts für Praktische Theologie an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien.

Foto: Rupprecht@kathbild.at